

NIEDERBARNIMER WASSERZEITUNG



vom Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband Zehlendorf • 31. Jg, Nr 3, Sep 2026

26. September 2026, 14 bis 18 Uhr, Basdorf

Der NWA feiert sein neues Wasserwerk

Nach nur einem Jahr Bauzeit nimmt der NWA sein größtes Vorhaben des Jahres 2026 offiziell in Betrieb. Feiern Sie mit, wenn der erste Liter frisch gezapftes Wasser aus den neuen Filtern fließt.

Ein Meilenstein für die Region

Wenn wir den Wasserhahn aufdrehen, denken wir selten daran, welch gewaltige Technik und Präzision hinter jedem Tropfen stecken. In Basdorf ist in den vergangenen zwölf Monaten ein hochmodernes Herzstück unserer regionalen Trinkwasserversorgung entstanden. Die Anlage sichert nicht nur verlässlich den täglichen Bedarf der südlichen Ortsteile des Verbandsgebietes, sondern springt künftig auch flexibel bei Versorgungsengpässen ein.

Präzisionsarbeit von allen Partnern

Bereits Anfang der 2020er-Jahre stand fest, dass die alte Anlage ihre maximale Lebensdauer erreicht hatte und die Kapazitäten für die wachsende Region längst nicht mehr genügten. Nach intensiver Planung startete Anfang 2025 der Neubau. Auf die Grundsteinlegung am 6. August folgte bereits am 3. Dezember das Richtfest. Nur einen Tag später schwebten die Herzstücke der Anlage ein: Ein Spezialkran hob vier

stählerne Filterkolosse – jeder über sechs Meter hoch, zweieinhalb Meter dick und viereinhalb Tonnen schwer – zentimetergenau in die Halle. Bis Weihnachten war das Dach geschlossen. In den vergangenen Monaten folgte die anspruchsvolle Feinarbeit. Fachleute schlossen die Brunnen an, vernetzten Pumpen und Sensoren, installierten die Filterkesselbelüftung und integrierten die Steuerungssysteme in eine intelligente Leitstelle.

Investition in eine sichere Zukunft

Nun steht das neue Wasserwerk bereit. Mit seiner freundlichen wasserblauen Fassade fügt sich das Gebäude harmonisch in das Basdorfer Ortsbild ein. Es steht für das gelungene Zusammenspiel von Fachleuten, Handwerksbetrieben und Kommunen. Mehr als zehn regionale Partnerfirmen aus Eberswalde, Bernau, Panketal, Neuenhagen, Berlin und Neubrandenburg realisierten dieses wichtige Vorhaben. Der Neubau beweist, dass der NWA die Herausforderungen der heutigen Zeit vorausschauend löst: Allein in diesem Jahr investiert der Verband über zwölf Millionen Euro direkt in eine stabile, moderne und krisenfesteste Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung.



WASSER MARSCH!

WIR WEIHEN DAS NEUE WASSERWERK BASDORF EIN

26. September 2026, 14 bis 18 Uhr
Dahlienweg 3

- Werkführungen & Austausch
- Wasserspielplatz für die Kleinsten
- spannende Wasserspiel-Challenge für die Großen
- Wasserquiz für Erwachsene

Freuen Sie sich auf frisches Trinkwasser,
knackige Bratwürste,
kühle Brause und prickelndes Bier.



13.08.25: Das Fundament wird gegossen.



3.12.25: Richtfest



31.08.26: Der Erweiterungsbau ist startklar.

Fotos(3): SPREE-PR/Krone

Warum das Lebensmittel Nr. 1 Öffentlichkeitsarbeit braucht!

Wir machen das Unsichtbare sichtbar

Die kommunalen Unternehmen der Daseinsvorsorge sorgen rund um die Uhr für erstklassiges Trinkwasser und die umweltgerechte Reinigung des Schmutzwassers. Darin besteht ihr Auftrag, dafür investieren

sie permanent in leistungsfähige Infrastruktur. Kein Grund, dies an die „große Glocke“ zu hängen. Dennoch gehört Öffentlichkeitsarbeit für Ver- und Entsorger heute zum täglichen Geschäft. Warum? Das verraten

die verantwortlichen Fachfrauen aus dem Herausgeberkreis der WASSERZEITUNG anhand lebendiger Beispiele aus Ihren Betriebsgebieten.

„Die Projektwoche ‚NWA macht Schule‘ an der Wandlitzer Grundschule sensibilisierte mit einem eigens entworfenen Rollenspiel Schüler, Lehrkräfte und Eltern für die lokale Wasserwirtschaft. Nach der erfolgreichen Durchführung von zwölf Experimenten zertifizierte der Verband 79 Junior-Wassermeister.“ Solche Aktionen zielen auf eine größere Präsenz und Akzeptanz des Themas Wasser bei der heranwachsenden Generation und die Akquise von potenziellem Nachwuchs.“



Jana Krone, Öffentlichkeitsarbeit NWA Zehlendorf Fotos (2): NWA Zehlendorf



„Wir feiern seit über 20 Jahren abwechselnd unser Frankfurter Wasserfest und (Ab)Wasserfest – ein Familienfest mit

dem Ziel, unsere oft unsichtbare Arbeit auf spaßige Art sichtbar zu machen. Weil wir alle Menschen erreichen möchten, ist das Fest komplett kostenfrei. Wir bitten lediglich um eine Spende für Speisen und alkoholische Getränke, die jedes Jahr an ein lokales Projekt geht. Unterstützung erhalten wir von langjährigen Partnern, welche die Veranstaltung mit tollen Angeboten bereichern.



Foto: Formwerk Eisenhüttenstadt

Anne Silchmüller, Öffentlichkeitsarbeit FWA Frankfurt (Oder)

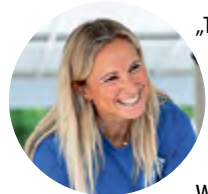
Foto: Bernd Geller Fotodesign



„Wie können wir die ‚unsichtbare Arbeit‘ eines Trinkwasserversorgers und Schmutzwasser-Entsorgers für alle sichtbar machen? Dazu tauschen wir Wasser-Öffentlichkeitsarbeiter uns auch in speziellen Arbeitsgruppen von Branchenverbänden aus. So verwandelt sich die gute Erfahrung des einen in die Inspiration für Projekte des anderen. Uns eint die gemeinsame Aufgabe, den hohen Wert des Wassers als Lebensmittel Nr. 1 auf vielfältige Weise zu verdeutlichen.“

Jana Andresen, Öffentlichkeitsarbeit, MWA Kleinmachnow

Foto: SPREE-PR/Petsch



„Trinkwasser sollte für alle leicht zugänglich sein – im Alltag und dort, wo Menschen zusammenkommen. Mit unserer Wasserbar bieten wir bei

Veranstaltungen eine kostenlose Erfrischung mit unserem Lausitzer Wasser und zeigen: Gutes Trinkwasser ist frisch und für alle da. Gleichzeitig staten wir Schulen, Sportvereine und andere öffentliche Einrichtungen mit Trinkwasserspender aus, denn wir möchten dazu beitragen, dass gutes Trinkwasser für möglichst viele Menschen selbstverständlich verfügbar ist.“



Foto: ZWA

Juliane Szobonya, Öffentlichkeitsarbeit, LWG Cottbus

Fotos (2): LWG



„Ihre WASSERZEITUNG als komfortables E-Paper, aktuelle Stellenangebote der Wasserwirtschaft, spannende Reportagen aus der großen Welt des Wassers im ‚WASSER magazin‘, unsere Podcasts, Verlinkungen zu den Social-Media-Angeboten und natürlich unser Wasserrätsel – all das finden Sie jederzeit auf der digitalen Plattform

www.wasserzeitung.info – ein Service aller Brandenburger Herausgeber einer WASSERZEITUNG.“

Klaus Arbeit, Projektleiter WASSERZEITUNG Brandenburg



Foto: SPREE-PR/Petsch

Ein Leben für unser Wasser



Foto: SPREE-PR/Petsch

dervereinigung 1990 sein Staatsexamen in Magdeburg ab. Vielleicht stammt aus dieser Zeit einer seiner augenzwinkernden Lieblingssätze: „Das geht seinen sozialistischen Gang.“ Turgut war ein Schlitzohr mit unschlagbarem Humor. Er war leidenschaftlicher Fußballfan, begeisterter Flieger – und ein Witzeerzähler, der mühelos eine ganze Nacht hätte bestreiten können.

Ohne ihn sähe die Siedlungswasserwirtschaft in Brandenburg heute anders aus.

Ende der 1990er Jahre erarbeitete er das „Zweckverbandsstabilisierungsgesetz“ und sorgte für Vertrauen in einer für die Daseinsvorsorge entscheidenden Zeit.

Turgut größte Stärke war vielleicht seine einzigartige Gabe als Kommunikator. Er verstand es wie kaum ein anderer, Menschen zusammenzubringen, Brücken zwischen unterschiedlichen Interessen zu bauen und die Anliegen der Wasserwirtschaft mit Überzeugungskraft, Augenmaß und Herz zu vertreten.

Wir werden seine Stimme, seinen Rat, sein Lachen und seine Fähigkeit, Menschen miteinander zu verbinden, schmerzlich vermissen. Wir verlieren nicht nur einen herausragenden Fachmann, sondern auch einen hochgeschätzten Weggefährten – und ich ganz persönlich einen echten Freund.

SPREE-PR-Geschäftsführer Alexander Schmeichel im Namen der Redaktion der WZ Brandenburg

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion/Verlag: SPREE-Presse- und PR-Büro GmbH, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, H. Sievers, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider, F. Swoboda **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring **Druck:** NOZ Osnabrück **Redaktionsschluss:** 18.08.2026 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Folgen Sie uns: [@wasser_zeitg](https://www.facebook.com/wasser_zeitg) [@wasser_jobboerse](https://www.facebook.com/wasser_jobboerse) www.wasserzeitung.info WASSER ZEITUNG

Mit den Space-Cowboys über den Sedlitzer See



Kapitän Lars Ohle (r.) und Peter Vester steuern die „Wilde Ilse“ jetzt über den neu geschaffenen Lausitzer Seenverbund.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

des Braunkohlebergbaus einmal aussehen soll. „Damals hielten wir das für absolute Spinnereien“, erinnert sie sich, „aber nun ist es tatsächlich Realität – unglaublich.“ Kaum jemand hielt es wohl für möglich, dass in der eher wasserarmen Lausitz in nur drei Jahrzehnten diese große Wasserlandschaft entstehen könnte.

Die Milliarden, die bereits in die Renaturierung geflossen sind. Doch was wäre die Alternative? Eine fast menschenleere Mondlandschaft mit tiefen Kratern und ohne Zukunftsvisionen.

Patina erinnert an Tagebau

Jetzt dagegen eröffnet sich dem Betrachter ein weites, grünes Land mit tiefblauen Seen. Vor allem, wenn man die 162 Stufen des Aussichtsturms „Rostiger Nagel“ erklimmt. Ein architektonisches

Kunstwerk, das seinen Namen zu Recht trägt. Denn sein wetterfester Stahl hat sich längst rotbraun gefärbt, eine Patina, die an Werkzeug und Tagebau erinnert. Über einen Audioguide erzählt der Turm, fast wie ein Wesen mit eigener Stimme, seine Geschichte: „Der Rost ist kein Makel. Ganz im Gegenteil, ich fühle mich sehr schick – eine Erinnerung aus Metall.“ Von hier oben liegt der Sedlitzer See wie eine aufpolierte Scheibe in der Landschaft, dahinter die Weite des einstigen

Tagebaugesbiets, am Horizont die Kühltürme der Kraftwerke Jänschwalde, Schwarze Pumpe und Boxberg. Bei klarer Sicht reicht der Blick bis Cottbus.

Ein Hochzeitspaar lässt sich vor dem „Rostigen Nagel“ fotografieren. Kinder toben auf dem gerade erst fertiggestellten Spielplatz. Der Kiosk versorgt die durstigen Besucher mit kühlen Getränken und Eis. Kaum irgendwo in Europa ist eine Landschaft so sehr im Wandel wie hier – es lohnt sich, das anzuschauen und mit Lars Ohle auf der „Wilden Ilse“ Wasser, Wind und Wein zu genießen.

◀ Der „Rostige Nagel“ ragt an der Mündung des Sornoer Kanals zum Sedlitzer See in den Himmel.



Doch es gibt auch Kritik an dieser menschengemachten Umgestaltung. Ohne die Tagebaue wird kein Grundwasser mehr in die Spree gepumpt, stattdessen fließt es in die Restlöcher. Dadurch sinkt der Wasserspiegel, nicht nur im Spreewald, auch in Berlin. Sollte es tatsächlich trockener und heißer werden, könnte die neue Pracht in der Lausitz einen noch höheren Preis fordern als

Mit an Bord eine Frau um die 50 aus Senftenberg. Sie erzählt, dass sie schon in den 1980er Jahren in der Schule Pläne gezeigt bekommen, wie es hier nach dem Ende



Der Lausitzer Seenverbund erstreckt sich auf einer Fläche von etwa 5.300 Hektar. Eine komplette Runde auf dem Wasser ist etwa 50 km lang. Zur modernen touristischen Infrastruktur gehören Marinas, Radwege und Strände.

Foto: SPREE-PR/Rasche

Vorbei
geschaut
bei ...

Partner für gutes Wasser
IT-Service NOW

Digitale Schutzschilde

Der Niederbarnim wächst. Um fit für die Zukunft zu sein, braucht der NWA verlässliche Partner. Einer ist die IT-Service NOW, ein Service der bit4Finance Gesellschaft für IT-Dienstleistungen mbH aus Berlin. Die WASSERZEITUNG hat mit Geschäftsführer Erik Eberwein über sein IT-Unternehmen gesprochen.



Erik Eberwein (li.) hat schon als Student das Unternehmen gegründet. Ein Jahr später kam Daniel Kluge dazu. Er betreut die IT des NWA. Fotos (2): privat

Damit rund um die Uhr frisches Trinkwasser aus den Leitungen fließt, müssen die digitalen Lebensadern des NWA sicher gegen Ausfälle geschützt bleiben. Seit August 2023 sorgt das Berliner IT-Unternehmen IT-Service NOW dafür.

Vom Studentenprojekt zum verlässlichen Partner

Schon als Schüler hat Erik Eberwein Computer bis zur kleinsten Leiterplatte zerlegt und dann wieder zusammengebaut. Um noch tiefer in die Geheimnisse dieser faszinierenden Geräte einzutauchen, studiert er Technische Informatik an der Freien Universität Berlin. Während des Studiums spürt er: „Mein größtes Talent besteht darin, komplexe IT-Themen so zu erklären, dass jeder sie versteht.“ Noch als Student beginnt er, Unternehmen der Finanzbranche zu beraten und gründet 2009 bit4Finance. Heute arbeiten zehn Leute an den Standorten Berlin und Dresden. Auch für den NWA.

Schnittstelle zwischen Pumpwerk und Bildschirm

Doch was genau macht ein IT-Dienstleister bei einem Wasserversorger? „Hundert Sensoren, Messgeräte und Relais sammeln tausende Informationen von den Anlagen wie Wasserwerke, Pumpstationen, Brunnen“, erklärt Erik Eberwein. „Auf einer Datenautobahn werden sie auf die Rechner des NWA gesendet. So kann der

Betrieb 24 Stunden überwacht werden. Sogar auf ihren Handys können die Mitarbeiter die Daten während ihres Bereitschaftsdienstes einsehen und bei Unregelmäßigkeiten sofort reagieren.“ Genau in diesem Datenfluss liegt die Gefahr. „Greifen Leute unberechtigt auf das System zu, können sie großen Schaden anrichten.“ Um das zu verhindern, hat bit4Finance in den vergangenen drei Jahren beim NWA eine mehrstufige Sicherheitsarchitektur aufgebaut. „Wir haben eigene Server eingerichtet, auf denen alle Daten redundant gesichert sind.“

Wachsame Algorithmen im Hintergrund

Doch nicht nur das. „Um Hackerangriffen und technischen Störungen zu vorzukommen, überwachen wir das System permanent“, erklärt der ITler. „Dazu nutzen wir eine künstliche Intelligenz, die wir selbst trainiert haben. Sie filtert im Sekundentakt Tausende Systemmeldungen und schlägt bei verdächtigen Unregelmäßigkeiten sofort Alarm. So können wir Probleme oft schon im Keim ersticken.“

Technik mit Gesicht und Vertrauen

Für die Praxis vor Ort zählt neben der Technik vor allem der direkte Draht: IT-Spezialist Daniel Kluge hat die Systeme gemeinsam mit dem Verband konzipiert, aufgebaut und steht dem NWA-Team im Ernstfall jederzeit zur Seite.

Der große BAUSTELLEN-CHECK



Mehr als 45 Bauvorhaben stehen aktuell auf der Investitionsliste des NWA.

Bauleiter Oliver Landmann (Foto Mitte) kontrolliert mindestens einmal die Woche den Stand der laufenden Baustellen. Hier sein Bericht von vier wichtigen Vorhaben.

Baustelle: Trinkwasserüberleitung Schönwalde
Baubeginn: Mai 2026



Vorhaben: Entlang der Straßen Waldsiedlung und Alte Schule entsteht eine 250 Meter lange Trinkwasserleitung, um das Netz rund um Schönwalde zu schließen und die Versorgung zu sichern.

Aktueller Stand: „Wir haben gerade zusätzlich ein marodes Stahlrohr unter der Straße Waldsiedlung ersetzt“, erklärt der Bauleiter. Statt die Fahrbahn aufzureißen, wurde die neue Kunststoffleitung im unterirdischen Spülbohrverfahren unter einem Kleingarten hindurchgezogen. Das war technisch anspruchsvoll, hat aber den Straßenbelag geschont und größere Einschränkungen vermieden.

Geplante Fertigstellung: Ende September 2026



SPREE-PR/Krone

Baustelle: Schmutzwasserserschließung Basdorf
Baubeginn: April 2026



Vorhaben: In der Zühlsdorfer Straße und im Liebenwalder Weg werden 88 Grundstücke an die Kanalisation angeschlossen.

Aktueller Stand: Die Schächte für die Hausanschlüsse stehen schon bereit, doch der Untergrund verlangt echtes Schaufeln mit der Hand: „Im Boden liegen so viele Leitungen und Kabel, deren genauen Verlauf wir nicht kennen. Mit dem Bagger können wir deshalb nicht arbeiten“, erklärt Bauleiter Oliver Landmann. Erst danach lässt sich das Rohr Stück für Stück verlegen. Im Oktober werden die Schächte eingesetzt. Sobald unsere Arbeiten beendet sind, können die Eigentümer ihre Grundstücke anschließen.

Geplante Fertigstellung: 1. Quartal 2027



Baustelle: Wasserwerk Basdorf
Baubeginn: Juli 2025

Vorhaben: Ausbau des Wasserwerks und damit Verdopplung der Aufbereitungskapazitäten.

Aktueller Stand: Der Erweiterungsbau ist abgeschlossen, drei der vier neuen Filter sind angeschlossen. Die Anlage läuft im Probebetrieb. Momentan werden die Außenanlagen gestaltet und Parkplätze gebaut. „Stück für Stück kehrt Ordnung auf die Baustelle“, ist der Bauleiter zufrieden.

Geplante Inbetriebnahme: 26. September 2026 (Einweihungsfeier)

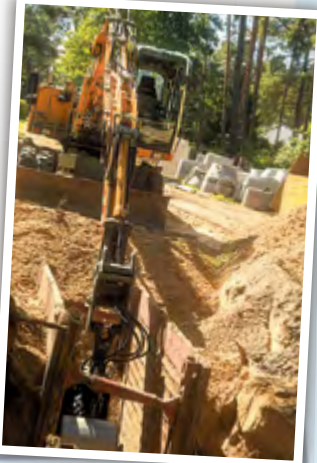
Baustelle: Schmutzwasserserschließung Zühlslake
Baubeginn: Juni 2026



Vorhaben: Die Siedlung Zühls-lake ist das letzte zusammenhängende Wohngebiet des Ortes Zühlsdorf, das noch nicht über ein Zentralnetz verfügt. Der Anschluss des neuen Entsorgungsnetzes steht bereits im Dorf Kern an der Birkenwerder Straße bereit.

Aktueller Stand: Der erste Bauabschnitt wird gerade realisiert, der Kanal in den Straßen verlegt.

Geplante Fertigstellung: Ende 2027 (inkl. zweiter Bauabschnitt)



Baustelle: Schmutzwasserserschließung Zerpenschleuse
Baubeginn: Mai 2026



Vorhaben: Mit diesem Investitionsvorhaben werden in Zerpenschleuse die letzten Straßenzüge mit 120 Grundstücken an die Kanalisation angeschlossen und damit der Dorfkern aus der mobilen Entsorgung entlassen.

Aktueller Stand: Die Druckleitungstrassen liegen im Boden. „Jetzt werden auf den Grundstücken die Haus-schächte gesetzt. Wir kommen gut voran.“

Geplante Fertigstellung: 2. Halbjahr 2027



720 Jahre Prennden: Viel Spaß bei der „Mission H₂O“



35 Grad im Schatten und ein ganzes Dorf feiert: Zum 720. Dorffubiläum von Prennden am 17. August ließ sich niemand von der Hitze bremsen. Mittendrin war das Team des NWA mit kniffligen Fragen im Gepäck.

Was kostet eigentlich mehr: Strom oder Wasser? Versickert der Regen besser im Waldboden oder auf Beton? Und was gilt in der Kanalisation als echter Pumpenkiller? An neun Mitmach-Stationen der „Mission H₂O“ legten die Kinder selbst Hand an. Sie transportierten Trinkwasser in Bechern voller Lecks, simulierten den Grundwasserspiegel mit Kanüle und Gießkanne und lieferten sich eine ausgiebige Wasserbombenschlacht. Am Ende zeichnete der NWA 19 frisch gebackene Junior-Wassermeister aus (Fotos) – vollgepackt mit neuem Wissen und garantiert nicht ganz trocken geblieben.



Foto(4): SPREE-PR/Krone

Willkommen beim NWA



Meister Daniel Schwanbeck begrüßt Yuliia beim NWA. Foto: SPREE-PR/Krone

Die 17-jährige Yuliia aus Marienwerder hat am 1. September 2026 ihre Ausbildung zur Umwelttechnologin begonnen.

Sie hat im Sommer die Oberschule Klosterfelde mit einem großartigen Zeugnis verlassen. Seit dem 1. August schnupperte sie schon als Praktikantin in die Arbeit des Zweckverbands. Nun taucht sie noch tiefer in die Geheimnisse der Wasserwirtschaft ein. Der NWA freut sich über das jüngste Teammitglied des Verbandes.

Herzlich willkommen Yuliia!
Viel Erfolg und jede Menge Spaß bei der Ausbildung.

Der NWA sucht:

- ✗ IT-Administrator
- ✗ Mitarbeiter in der GIS
- ✗ Ver- und Entsorger
- ✗ Mitarbeiterin Buchhaltung
- ✗ Azubi in der Umwelttechnologie



Wasser ist Ihr Metier? Sie haben eine adäquate Qualifikation als IT-Experte oder in der Vermessungstechnik? Sie haben eine Ausbildung in der Wasserwirtschaft oder einen technischen Beruf? Sie machen in diesem Schuljahr den Abschluss und wollen bei uns lernen? Sie sind Buchhalter?



Dann schauen Sie sich unsere ausführlichen Ausschreibungen an: nwa-zehlendorf.de/neuigkeiten



WASSER MACHT SPASS!



Foto: iStock/Martin Gallagher

KURZER DRAHT

Niederbarnimer Wasser- und Abwasser-zweckverband

Alte Dorfstraße 2
16515 Oranienburg
OT Zehlendorf

Zentrale 033053 902-0
Telefax 033053 902-18



info@nwa-zehlendorf.de
www.nwa-zehlendorf.de

Sprechzeiten
Montag – Donnerstag
09:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 15:00 Uhr

Bereitschaft / Entstörung

0171 4503572

Immer
wissen,
wenn
etwas
passiert!

Ob aktuelle Zahlen oder Wasserwissen, Baustelle oder Havarie – folgen Sie dem NWA auf Facebook und Instagram! So sind Sie stets am besten informiert. Schauen Sie doch einfach mal vorbei.





Cottbuser Trinkwasser ist Familiensache!

Wenn der Vater mit dem Sohne: Zum Jahresende 2025/2026 übernahm Sohn Christian die Leitung des Wasserwerks von Papa Bernd.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Seit fast 100 Jahren sorgt die Familie Scheppan für verlässliches Trinkwasser in Cottbus. Christian Scheppan hat zu Jahresbeginn in bereits vierter Generation die Leitung des Wasserwerks übernommen. Er trat in große Fußstapfen.

Wenn Christian Scheppan über das Gelände rund um den Wasserturm im Stadtteil Sachsendorf geht, bewegt er sich auf Schritt und Tritt in Familiengeschichte. Fast siebzig Jahre – bis 1994 – waren Wohn- und Arbeitsort der Scheppans ein und dieselbe Adresse. Christian wuchs zwischen all den Brunnen, Pumpen und Leitungen auf – genau dort, wo er seit Januar als neuer Werkleiter Verantwortung für die Trinkwasserversorgung der zweitgrößten Stadt Brandenburgs übernimmt. Die Leidenschaft für Wasser wurde ihm in die Wiege gelegt: Drei Generationen vor ihm haben vorgemacht, was es heißt, mit Herz und Verstand für die Versorgung der Region zu arbeiten. Doch auch wenn der Weg vorgezeichnet schien – ein Selbstläufer war seine Karriere nicht.

Ein Jahrhundert Familiengeschichte
Alles begann 1926: Urgroßvater

Walter, gelernter Schlosser, zieht in die kleine Wohnung auf dem Wasserwerksgelände. Bis 1940 begleitet er als Maschinist den Bau von 24 Brunnen, um die rund 52.000 Einwohner der Stadt zu versorgen. Großvater Gerhard wächst im Wasserwerk auf und erlebt an seines Papas Seite die chaotischen Wirren am Kriegsende, inklusive gravierender Versorgungsausfälle. Denn ohne den fehlenden Strom kann auch kein Wasser fließen.

Mit Leib und Seele Wasserwerker

1962 wird Bernd Scheppan geboren – sein Zuhause ab der zweiten Lebenswoche: das Wasserwerk. „Ich kannte jeden Baum und jeden Strauch hier“, erinnert sich der langjährige Gruppenleiter Wasserwerke bei der LWG. „Hausaufgaben waren Nebensache – spannender war, was die Kollegen draußen machten.“ Für ihn war früh klar: Auch er wird Wasserwerker. 1979 beginnt er seine Lehre beim VEB WAB Cottbus. Nach kurzer Zeit kehrt er ins Wasserwerk zurück, macht den Instandhaltungsmeister und später, nach der Wende, per Fernstudium den Wassermeister. 1998 übernimmt er die Verantwortung für neun Wasserwerke und 18 Druckerhöhungsstationen – 27 Jahre lang.

Bernd Scheppan wechselte in den Ruhestand ganz ohne Wehmut. „Ich freute mich auf die Zeit zu Hause. Es gibt genug zu tun, Langeweile kommt nicht auf.“ Die Übergabe an seinen Sohn Christian – die vierte Scheppan-Generation vor Ort – war gut vorbereitet.

Kommt Generation fünf?

Christians „Ausbildung“ im Wasserwerk beginnt praktisch schon im Vorschulalter. Er begleitet sei-

nen Vater Bernd immer wieder im Bereitschaftsdienst und kennt die Abläufe der Trinkwasserproduktion im Laufe der Jahre aus dem Effeff. „Er hat dann hoch motiviert in der LWG-Lehrwerkstatt Cottbus seinen Anlagenmechaniker gemacht und war in seinem Abschlussjahrgang sogar Bundesbester“, erzählt ein spürbar stolzer Vater. Den Schwung

aus der erfolgreichen Lehre nutzt Christian, um zügig – aus eigener Initiative – die Weiterbildung zum Wassermeister anzuschließen.

Ob es hier auch eine fünfte Scheppan-Generation geben wird? „Das steht noch in den Sternen“, sagt Bernd Scheppan mit einem Lächeln. Die Geschichte der Familie lässt es zumindest erahnen.

▲ Fototermin für ehemalige Mitarbeiter des Cottbuser Wasserwerkes 1968: ganz rechts Walter Scheppan und daneben Gerhard Scheppan.

Foto: B. Scheppan/privat

Herbst-Wasser-Rätsel

ONLINE

1 Nesseltier, z. B. auf Korallen sitzend
2 Zierblume, oft mit auffälligen Blüten
3 von Bäumen begrenzte Straße
4 Größer als das Meer
5 männliche Ente

Eben waren noch Pool und Schwimmbad angesagt. Jetzt zieht es viele in den Wald, um SIE zu sammeln ... und zu verspeisen. Aber der Reihe nach.
 Das Lösungswort ergibt sich in der vertikalen Spalte. Geben Sie das Lösungswort bis zum 16. November auf unserer digitalen Plattform <https://wasserzeitung.info/wasserrätsel/> (auch über QR-Code 7) ein oder senden es per E-Mail an wasser@spree-pr.com bzw. per Postkarte an SPREE-PR, Wasserrätsel, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin.
Gewinnen können Sie Bargeldpreise in Höhe von 125, 75 und 50 €. Viel Glück!



Buch-Tipp: „Wassertürme in Brandenburg“

Haushohe Heimatkunde

Als im 19. Jahrhundert die Brandenburger Städte wuchsen, musste die Versorgung mit Trinkwasser neu organisiert werden. Es fiel der Startschuss zur leitungsgebundenen Lieferung „frei Haus“. Für den nötigen Druck im System sorgte die schlichte Nutzung von Physik: durch einen Wasserturm! Wer mehr über deren Historie erfahren möchte, dem sei das Buch „Wassertürme in Brandenburg“ empfohlen. Den Autor Jens U. Schmidt haben wir für unseren neuen Podcast „WZ – das Gespräch“ (deezer, spotify u. a. m.) in Fürstenwalde getroffen. Hier Auszüge aus dem Gespräch.

Das Wappen von Fürstenwalde prangt am Eingang des ersten Turmes.



Jens U. Schmidt (geb. 1952 in Leipzig) betreibt ein umfangreiches Archiv über Wassertürme und ist der Vorsitzende der Deutsch Internationalen Wasserturm Gesellschaft 2002 e. V. (DIWTG). Er lebt und arbeitet in Fürstenwalde.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

WZ: Was ist es genau, dass Sie an Wassertürmen fasziniert?

Jens U. Schmidt: Das sind ja ganz ungewöhnliche Bauwerke, die man nur in der Zeit zwischen 1870 und 1920 gebaut hat. In vielen Städten sind die Wassertürme wunderschön! Man hat sie wie alte Burgtürme gebaut oder im Stil des Klassizismus. Es gibt Jugendstil-Wassertürme, aber auch die „neue Sachlichkeit“, bis hin zu den modernen, die im Grunde nur einfache Betonzylinder sind.

WZ: Die Wassertürme sind ja stadt-bildprägend, vielleicht sogar identitätsstiftend, und waren für manche Städte auch ein Statussymbol!

Mit Sicherheit. Also wenn man sich den Mönchengladbacher Jugendstil-Wasserturm anguckt oder den Mannheimer, der das Wahrzeichen der Stadt ist. Man hat die Wassertürme an die Architektur der Städte angepasst – in Lübeck etwa im Hanse-Stil – und sich

◀ Die „Zwillings-Türme“ von Fürstenwalde (1904+1932): Als die Stadt sich entwickelte, wuchsen auch die Wohnhäuser in die Höhe und es brauchte einen zweiten (II.), noch höheren Wasserturm.

Fotos (2): SPREE-PR/Arbeit

wirklich Mühe gegeben, die so schön zu machen.

Wann begann die Geschichte der Wassertürme im Land Brandenburg?

Man muss unterscheiden zwischen Wassertürmen und sogenannten Wassertürmen. Letztere waren Einrichtungen zur Förderung von Wasser. Davon gab es damals nur eine in Guben. Im Grunde war das technisch gesehen aber auch ein Wasserturm. Allerdings konnte man damals noch keine großen Behälter bauen. Das heißt, da war obendrauf ein Holzbottich – teilweise mit Kupfer ausgeschlagen – und aus dem lief das Wasser in offene Brunnen innerhalb der Stadt.

Welche Brandenburger Wassertürme haben sich in den Recherchen als besonders herausgestellt?

Es gibt einen ganz ungewöhnlichen Wasserturm, wie wir ihn nirgends in Deutschland haben, in Eberswalde-Finow. Der steht quasi auf vier Beinen und ist aus Beton. Der Wasserturm in Wittenberge ist natürlich sehr bekannt, vor allem wegen seiner großen Uhr. Und historisch wichtig ist



Foto: SPREE-PR/Arbeit

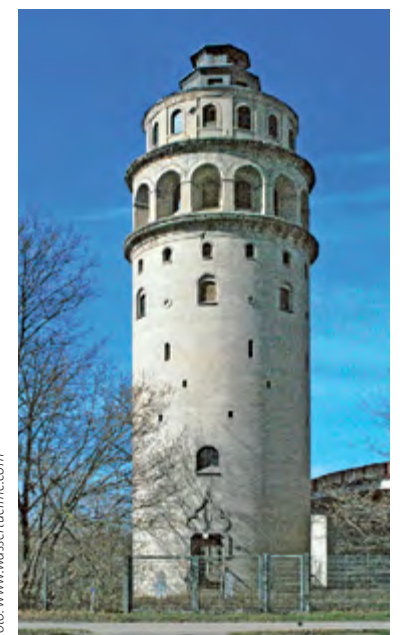
Ungewöhnlich: Der Wasserturm von Eberswalde-Finow steht auf vier Beton-Füßen.

der sehr alte Wasserturm im Schlosspark Sanssouci, von Schinkel quasi beeinflusst, der nur der Versorgung der Springbrunnen diente.

Einer der bekanntesten Wassertürme dürfte der von Niederlehme sein, weil er direkt an der Autobahn A10 steht. Und der ist sehr interessant! Er wurde von der ehemaligen örtlichen Kalksandsteinfabrik gebaut, die hauptsächlich für Wohnhäuser produzierte. Man dachte, das Material sei für andere Verwendungen nicht stark genug. Der Wasserturm sollte das Gegenteil beweisen. Und ist nun wahrscheinlich weltweit der einzige aus Kalksandstein.

Vielen Dank für das Gespräch und Ihrem neuen Buch viel Erfolg!

Jens U. Schmidt
 „Wassertürme in Brandenburg“
 context verlag
 ISBN 978-3-946917-52-6
 Auch bestellbar auf:
www.wassertuerme.com



Unikat: Der Wasserturm Niederlehme dürfte weltweit der einzige aus Kalksandstein sein.

Teil 1: Der NWA – Sicher, regional und für alle da

Seit 35 Jahren versorgt der Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband die mehr als 45.000 Kundinnen und Kunden im Verbandsgebiet mit Trinkwasser und entsorgt das Schmutzwasser. Erfahren Sie, wie unser Verband funktioniert und warum die kommunale Hand echte Sicherheit bietet.

Was ist der NWA?

Der NWA ist, wie rund 60 weitere Verbände in Brandenburg, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Mitgliedsgemeinden haben dem Zweckverband ihre gesetzliche Pflicht übertragen, die Menschen mit Trinkwasser zu versorgen und das Abwasser umweltgerecht zu reinigen. Andere Kommunen wählten dafür einen Eigenbetrieb, der direkt zur Stadtverwaltung gehört. Zweckverbände und Eigenbetriebe arbeiten rein nach dem Kostendeckungsprinzip und dürfen keine Gewinne machen. Stadtwerke hingegen sind meist eine privatrechtliche GmbH oder AG. Ihre Anteile liegen ganz oder überwiegend bei der Kommune. Stadtwerke können Gewinne für den städtischen Haushalt erwirtschaften.

Wie ist der NWA entstanden?

Am 15. Mai 1991 haben sich die elf Kommunen Schönwalde, Basdorf, Wandlitz, Klosterfelde, Stolzenhagen, Lanke, Zühlsdorf, Zehlendorf, Schmachtenhagen, Wensickendorf und Prenen zusammengeschlossen und den NWA gegründet. Damals hatten die Gemeinden 16.366 Einwohner und 31.310 Wochenendler. Als Nr. 12 kam Zerpenschleuse 2005 dazu.

Welchen Status hat der NWA?

Er ist eine selbstständige Behörde. Der Verband kann eigene Regeln und Satzungen aufstellen. Darin legt er fest, wie die Zusammenarbeit mit anderen rechtlich geregelt ist und wie seine wirtschaftlichen Aktivitäten finanziert werden.

Was bedeutet Solidargemeinschaft?

Als Solidargemeinschaft darf der Verband keine Gewinne erzielen. Er verlangt für seine Leistungen genau das, was für den Betrieb und die Instandhaltung nötig ist – fair geteilt, zu gleichen Bedingungen für alle.

Wie groß ist das Verbandsgebiet?

Die Gesamtfläche beträgt etwas weniger als 250 km². Das Gebiet entspricht ungefähr der Größe der östlichen Stadtbezirke von Berlin. Im Gebiet liegen zwölf Ortsteile mit rund 45.000 Einwohnern und Wochenendlern.

Wer bestimmt die Arbeit des NWA?

Oberstes Organ des NWA ist die Verbandsversammlung. Die Bürgermeister (Stimmführer) der drei Mitgliedskommunen sowie 11 weitere Abgeordnete (Mandatsträger aus den 12 Ortsteilen) bestimmen über den Kurs des NWA, von den Gebühren bis zu den Investitionen. Die Verbandsversammlung überwacht auch die Umsetzung der Beschlüsse. Demokratie pur. Sie entscheiden über Wirtschaftspläne und Organisationsstrukturen. Der Vorstand (Verbandsaus-

schuss) bereitet Beschlüsse vor und spricht Empfehlungen aus. In dringenden Fällen entscheidet er über Kredite. Er besteht aus dem Vorstandsvorsteher, zwei weiteren stimmberechtigten Mitgliedern sowie einem beratenden Mitglied.

Wer entscheidet über die Gebühren/ Beiträge des NWA?

Die Verwaltung kalkuliert die konkreten Kosten und Tarife und bringt sie als Beschlussvorlage in die Verbandsversammlung ein. Sie beschließt demokratisch über die entsprechenden Gebühren- und Beitragssatzungen.

Wer prüft die Arbeit des NWA?

Direkt im Verband überwacht die Verbandsversammlung die laufenden Projekte. Sie gibt Budgets frei und befindet über die Jahresabschlüsse, die durch externe, unabhängige Wirtschaftsprüfer gesetzlich erstellt werden. Das zuständige Rechnungsprüfungsamt nimmt die Jahresrechnungen, die Wirtschaftlichkeit und die Einhaltung des Haushaltsrechts unter die Lupe. Die staatliche Kommunalaufsicht (Landkreis Oberhavel) kontrolliert, ob der Verband alle Gesetze und Vorschriften einhält. Erstere prüft Satzungsbeschlüsse, Genehmigungen und greift ein, wenn rechtliche Grenzen überschritten werden. Für Umwelt- und Trinkwasservorgaben sind parallel die Wasser- und Gesundheitsbehörden zuständig.

Muss ich mich ans Trinkwasser- oder Schmutzwassernetz des NWA anschließen?

Ja, sobald eine betriebsfertige Leitung in der Straße vor dem Grundstück liegt, gibt es eine Anschlusspflicht für beide Netze. Das dient vor allem dem Schutz des Grundwassers, der Hygiene und der Wirtschaftlichkeit des gesamten Netzes. Liegt vor dem Grundstück noch gar kein Abwasserkanal, greift die Pflicht, das Schmutzwasser in einer dichten Grube zu sammeln und über die dezentrale Entsorgung des NWA abfahren zu lassen.

WISSENSWERT

125 Millionen Euro

Bis 1989 war das heutige Verbandsgebiet infrastrukturell eine der am wenigsten entwickelten Regionen des Landes Brandenburg. In den vergangenen 35 Jahren investierte der NWA in den Ausbau der Netze für Trink- und Abwasser, die Modernisierung der Wasserwerke, den Bau von Reinwasserbehältern und Druckerhöhungsstationen. Heute ist der NWA so modern wie seine Nachbarn.

12.895 Tage

lassen wir schon Wasser sprudeln – rund um die Uhr.



Prenen 1998

Foto: NWA



Prenen 2025

Foto: SPREE-PR/Krone

WASSERCHINESISCH Das Wasserparlament



Grafik: SPREE-PR/Bartz

Die Verbandsversammlung, mitunter auch „Wasserparlament“ genannt, ist das höchste Gremium eines Wasser-Zweckverbandes. Sie trifft alle Entscheidungen – von den Gebühren bis zu den Investitionen – und überwacht die Umsetzung ihrer Beschlüsse. Das Wasserparlament setzt sich aus den gewählten Vertretern der Verbandsmitglieder aller Mitgliedskommunen zusammen. Der Stimmenanteil der Mitglieder richtet sich nach der Einwohnerzahl.